

2016

In Wremen ist der Winter eingeekehrt. Kinder können bei herrlichem Winterwetter endlich Schlittensfahren und Schneemann bauen.



Fotos: Renate Grützner



Foto: Renate Grützner

Mitglieder der **SPD** sammeln seit 40 Jahren immer Anfang Januar gegen eine Spende die Weihnachtsbäume ein. Das Geld wird einer Organisation für einen guten Zweck übergeben. Immerhin sind 1000 € zusammengekommen. In diesem Jahr freut sich die DLRG über einen Zuschuss für ihr Jugendcamp. Auch die Seniorinnen und Senioren bekommen Gelder für ihre Arbeit. Die eingesammelten Tannenbäume werden zum Brennplatz gebracht und dienen als Grundstück für das Osterfeuer.

Der Ortsbürgermeister lädt Bürgerinnen und Bürger zum **Dorfputz** ein. Einige helfen, das Dorf von Müll zu befreien. Gleichzeitig sammelt die Feuerwehrjugend den Müll auf dem Deich zwischen Schottwarden bis Solthörn ein. Nach getaner Arbeit gibt es für alle im Feuerwehrhaus Würstchen mit Kartoffelsalat satt.



Am Bahnhof hat sich viel Laub angesammelt. Der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch packt selber kräftig mit an. Abdulwahed, Günter Strohauer, Hella, Renate und Monika haben Spaß bei der Arbeit.

Foto: Jürgen Malekaitis

Nachdem 2004 der Bebauungsplan für das **Baugebiet Nordwiede** im Gemeinderat Wremen beschlossen wurde, ging die Bebauung langsam aber stetig vorn. In diesem Jahr übergibt die Planungs- und Ingenieurgesellschaft die fertigen Straßen und Anlagen der Gemeinde Wurster Nordseeküste. Bürgermeister Marcus Itjen, die Bauamtsleiterin Norma Warncke, der Ortsbürgermeister Hanke Pakusch und seine Stellvertreterin Renate Grützner besichtigen mit den Planern, den Vertretern der Wespa als Investor und den ausführenden Firmen die gesamte Anlage. Drei Bauplätze sind noch unbebaut, haben aber Eigentümer gefunden. Das Wohngebiet Nordwiede ist mit den schönen Einfamilienhäusern und der gelungenen Straßenanlage ein Schmuckstück geworden, darin sind sich alle einig!



Das fertiggestellte Baugebiet Nordwied wird von Vertretern der Gemeinde, der Politik, den Firmen und Investoren abgenommen. Alle sind zufrieden mit der Ausführung.

Foto: Renate Grützner

Der Ortsrat drängt auf die Erschließung des **Baugebiets an der Strandstraße**. Die drei Flächeneigentümer könnten ihre Flächen zwar verkaufen, aber bis es eine Baugenehmigung gibt, muss ein Bebauungsplan aufgestellt werden und es sind noch einige Beschlüsse notwendig, erklärt Bürgermeister Itjen. Frau Warncke vom Bauamt der Gemeinde habe schon Gespräche mit den drei Eigentümern der Fläche angeboten, aber bis jetzt keine Antwort erhalten. „Uns nützt kein Baugebiet, das zwar potentiell zur Verfügung steht, aber wo sich absehbar in den nächsten Jahren nichts tun wird“, bringt Gerd Hohlmann (WWL) die Situation auf den Punkt.

Im Schulausschuss der Gemeinde wird eine **Mensa** als Anbau an die Schule geplant. Bisher wird das Mittagessen in der ehemaligen Lehrküche der Schule serviert, die nach dem Umbau in eine Grundschule 1973/74 nicht mehr benötigt wird. Das gesamte Raumprogramm der Schule soll in dem Bauvorhaben überprüft werden, verspricht Bürgermeister Itjen. Es fehle beispielsweise ein Rückzugsraum für die Schülerinnen und Schüler, der Werkraum sei zu klein und in einem

schmalen Schlauch untergebracht und auch die Fläche des Musikraumes sei zu knapp bemessen. Die Pausenhalle könne nicht als Aufenthaltsort bei Regen genutzt werden. Sie sei nicht gedämmt und daher werde es unerträglich laut, wenn Kinder dort toben. Insgesamt entspreche das Raumkonzept nicht mehr den Anforderungen einer modernen Grundschule, fasst Hanna Bohne (CDU) die Situation zusammen. Obwohl die Kosten noch nicht bekannt sind, werden 550 000 € in diesem Haushaltsjahr und zusätzlich 400 000 € in den nächsten eingestellt.

Im September beschließt der Ortsrat einstimmig, dass nach der Verkehrsberuhigung in den Straßen Auf dem Büttel, Neuer Weg und Südersteinweg auch die Lange Straße, die Strandstraße und Üterlüe Specken zu einer **Tempo-30-Zone** werden sollen. Die damit verbundene Einführung der Rechts-vor-links-Regel dient dann ebenfalls der Entschleunigung des Verkehrs auf den Straßen. Nur noch auf der Kreisstraße und der Landesstraße bleibt es bei der Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h, da sie nicht in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde fallen.

Nach der Ankunft von Flüchtlingen aus den verschiedenen Kriegs- und Krisengebieten, hat sich in Wremen ein Unterstützerkreis gebildet, der alle Neuankömmlinge im April im Tusculum zu einem gemeinsamen **Nachmittag der Begegnung** einlädt. Bei schönem Wetter spielen die jungen Männer draußen Tischtennis, die Kleinkinder sitzen in der Sandkiste und die Mütter unterhalten sich an deren Rand miteinander. Im Tusculum werden Gesellschaftsspiele angeboten. Außerdem stellen die Flüchtlinge viele Fragen, die auch von den ehrenamtlichen Unterstützern nicht alle beantwortet werden können. Da der Nachmittag auf so gute Resonanz stößt, wird er zunächst monatlich angeboten.



Afghanische und syrische Flüchtlinge mit den deutschen Unterstützerinnen und Unterstützern unterhalten sich oder spielen.

Fotos: Renate Grützner

Auf Einladung des Bürgermeisters und der Verwaltung der Gemeinde Wurster Nordseeküste treffen sich zum Jahresende viele der ehrenamtlichen **Flüchtlingshelfer** aus den Orten der Gemeinde im Gästezentrum. Zunächst werden Informationen zum Aufenthaltsrecht, zu Arbeitsmöglichkeiten und Sprachkursen gegeben. Vieles ist nicht nur für die Ehrenamtlichen, die Aufgaben in der Betreuung übernommen haben, Neuland, sondern auch die Verwaltungsangestellten begegnen neuen Herausforderungen. Es werden Kontakte über die Ortsgrenzen hinaus geknüpft. Insgesamt ist die Stimmung gut. Nach dem Informationsteil dürfen sich alle als Dank am Büfett bedienen.

Im **SPD**-Distrikt Wremen findet ein Führungswechsel statt. Prof. Petersen hat den Vorsitz an seinen bisherigen Stellvertreter Reinhard Rehwinkel abgegeben und wird jetzt selber Stellvertreter. Beisitzerin wird Birgit Jacobs, Kurt Ahrens bleibt Schriftführer und Andreas Wedel kümmert sich um die Finanzen.

Der Ortsrat gibt alle drei Monate ein **Informationsblatt** heraus. Austrägerinnen und Austräger deponieren es zusammen mit dem Kirchengemeindeblattes in jeden Briefkasten im Ort. Im Sommer bedankt sich der Ortsbürgermeister bei Ihnen mit einem gemütlichen Nachmittag im Melkhus auf dem Hof Schüssler am Kirchweg.



Im Melkhus auf dem Hof von Frank Schüssler treffen sich die Austrägerinnen und Austräger des Kirchengemeindeblattes und des Ortsinfos zum gemütlichen Beisammensein.

Foto: Renate Grützner

Gemeinde Wurster Nordseeküste

Im März wird das neue Raumordnungsprogramm des Landkreises bekannt. Es sieht vor, dass mit Cappel-Neufeld, Padingbüttel und Schottwarden drei Standorte für **Windparks** in der Gemeinde Wurster Nordseeküste entfallen. Die beiden Windparks Grauwall, Misselwarden und Spieka-Neufeld dürfen nicht mehr repowert werden. Nur die Anlagen in Sachsendingen und Midlum sind gesichert und dürfen ausgebaut werden. „Von den acht Standorten ist keiner mehr als Vorranggebiet vorgesehen, nur noch fünf sind bauleitplanerisch abgesichert“, erklärt die Bauamtsleiterin Norma Warncke in der Ratssitzung. Drei Standorte, darunter auch der in Schottwarden, entfallen und können nach Ablauf des Bestandsschutzes nicht mehr repowert werden. Sie müssen dann abgebaut werden. Damit findet die Energiewende bei uns an der Küste nicht mehr statt. Der Landkreis folgt komplett den Forderungen der Nationalparkverwaltung. Deren Vertreter sehen größere Höhen und die Rotorblätter als Gefahr für Vögel und Fledermäuse. Durch diese Einschränkung verringert sich die Steuereinnahme der Gemeinde um 500 000 € pro Jahr. Bürgermeister Marcus Itjen: „Dazu fällt mir nichts mehr ein!“



Windenergieanlagen können eine Gefahr für Vögel und Fledermäuse darstellen, deshalb sollen sie nach dem Willen der Nationalparkverwaltung in Deichnähe weichen.

Foto: Renate Grützner

Im Juli werden die fünf Windenergieanlagen vom Typ Enercon, die in Schottwarden vor 25 Jahren aufgestellt wurden, komplett abgebaut. Die Türme werden vor Ort zertrümmert, die Gondeln zur Ersatzteilverwertung abtransportiert und die Rotorblätter landen im Heizkraftwerk. Drei Tage braucht der Bagger, um eine Windkraftanlage in ihre Einzelteile zu zerlegen. Fünf ebenso alte Anlagen vom Typ An Bonus 450 dürfen sich noch bis 2020 weiterdrehen. Die Betrei-

berfirma swb CREA hat seine Einwände gegen das aktuelle Raumordnungsprogramm beim Landkreis eingereicht, aber eine Entscheidung steht noch aus.

Auch in der neuen Gemeinde ändert sich an der **Abwasserbeseitigung** nichts. Auch an den unterschiedlichen Gebühren zwischen den Orten der ehemaligen Samtgemeinde und Nordholz wird weiter festgehalten. 2004 hat der Wasserverband den Dienst zusätzlich von der Samtgemeinde Land Wursten übernommen. Die Preise für die Entsorgung unterscheiden sich in den Orten der Gemeinde. Haushalte zahlen zwischen 3,70 € und 4,10€ pro m³ Abwasser. Bei 3125 Hausanschlüssen an die zentrale Abwasserbeseitigung in der ehemaligen Samtgemeinde gibt es 1000 Haushalte, die in die eigene Kleinkläranlage entsorgen. Misselwarden, Mulsum und Padingbüttel sind überhaupt noch nicht an die zentrale Abwasserbeseitigung angeschlossen. Wremen leitet sein Schmutzwasser über Langen nach Bremerhaven, die Haushalte zahlen 4,10 € netto.

Die **Partnerschaft** von Land Wursten mit der Gemeinde Ploeren in der Bretagne existiert inzwischen 10 Jahre. Zwischen den Franzosen und den Deutschen sind feste Freundschaften entstanden. Die gegenseitigen Besuche erfolgen jährlich abwechselnd. Dieses Jahr fahren Wurster Bürgerinnen und Bürger nach Frankreich, während im nächsten Jahr die Bretoninnen und Bretonen wieder Land Wursten besuchen. Es erwartet die Wurster in Ploeren eine herzliche Gastfreundschaft und ein vielfältiges Besichtigungsprogramm.



Die Bürgermeister der beiden Partnergemeinden begrüßen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Links Gilbert Lorho aus Ploeren, er trägt die französischen Nationalfarben als Schärpe. Rechts Marcus Itjen aus der Wurster Nordseeküste. Viviane Kovacevic steht als Übersetzerin bereit.

Foto: Renate Grützner

Kinder und Jugend



Im Zuge der Verkehrserziehung der Grundschule Wremen werden die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse auf ihre Fahrsicherheit geprüft. Diese Maßnahme, so eine Betreuerin, ist wichtig, da viele Kinder eine gewisse Fahrsicherheit aufweisen. Eine festgelegte Strecke muss für die Fahrprüfung unter Aufsicht abgefahren werden.

Text und Bild von Günther Itjen

In der Wremer Tjede-Peckes Schule gastiert der **Mitmachzirkus** „Eldorado“. Eine Woche lang üben die Kinder, schwingen am Trapez, machen Kunststücke auf dem Pferderücken oder bringen andere als Clown zum Lachen. Am Anfang der Woche stellt der Trainer des Zirkus die Bereiche vor und die Kinder suchen sich aus, was sie üben und später vorführen wollen. Am Freitagnachmittag werden die Eltern zur Show eingeladen. Alles klappt bestens, die Zuschauerinnen und Zuschauer sind begeistert.

An Halloween nutzen die Schülerinnen und Schüler zum dritten Mal die „Gruselstunde“, um für ihre **Partnerschule in Uganda** zu sammeln. Sie gehen mit ihren Sammeldosen von Haus zu Haus und bitten nicht um Süßigkeiten sondern um Spenden. Mit einer Aufstockung durch Eltern kommen dabei 500 € zusammen. Das Geld bekommt seit 2013 die Partnerschule, die St. Theresa Kitgum Girls Primary School. Dort konnte dank der Spenden inzwischen eine Solaranlage installiert werden. Da die Schule in einem Malariagebiet liegt, bekamen die Internatskinder Moskitonetze als Schutz. In diesem Jahr sollen von dem Geld schattenspendende Bäume auf dem Schulhof gepflanzt werden, erklärt die Lehrerin Gesa Langlo, die die Aktion ins Leben gerufen hat.

Zu Weihnachten packen Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern im Rahmen der Aktion „Helfen um zu helfen“ wieder **Päckchen für Kinder** in der Region um die Stadt Sibiu in Rumänien, die früher Hermannstadt hieß. In diesem Jahr kommen 30 Päckchen zusammen, die nützliche Dinge wie Seife, Zahnbürste, Handschuhe, Schal und Mütze, aber auch Spielzeug und Süßigkeiten enthalten. Die Päckchen werden von der Organisation in der Schule abgeholt und mit einem Transporter nach Rumänien gefahren. Später freuen sich Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen über Dankeschreiben und Fotos.

Seniorinnen und Senioren

Der Seniorenkreis im Tusculum feiert Fasching. Es gibt Wilma Lucks köstliche Bowle. Jens Itjens macht die Musik und es wird richtig lustig.



Wilma Luck

Irene Sander

Petra Müller und Ingrid Pakusch

Christa Wyborny

Günter Eckel

Fotos: Renate Grütznert und Jens Itjen



Der **Seniorenausflug** geht im Juni in den Nachbarort Dorum, wo Wolfgang Koethe als Museumsleiter und Ortsheimatpfleger die Wremer Gruppe durch das Deichmuseum in Dorum führt und in einem interessanten Vortrag die Museumsexponate erklärt. Obwohl die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon lange an der Küste zu Hause sind, erfahren sie viel Neues. Anschließend lässt sich die Gruppe im neueröffneten und neugestalteten Café Dahl mit Kaffee und Kuchen verwöhnen. Anschließend informiert Ortsbürgermeister Hanke Pakusch über Aktuelles aus der Ortspolitik. Später bewundern alle den wunderschönen Cafégarten.



Foto: Renate Grützner

Der zweite Ausflug führt 40 Seniorinnen und Senioren im November ins **Wasserwerk** in Holßel. Seit 1954 liefert es unser Trinkwasser, das inzwischen nicht mehr aus dem Holßeler Wasserwerkswald gewonnen wird, sondern aus einer tiefliegenden Rinne unter der Autobahn kommt. Das geförderte Wasser ist 8000 Jahre alt. Der Technische Leiter des Wasserwerks, Herr Haidinger, erklärt der Gruppe, wie das Wasser bis in unsere Haushalte kommt. Anschließend geht es zum gemütlichen Kaffeetrinken.

Kirche

Harald Predel berichtet in einer gut besuchten Veranstaltung des Plattdeutschen Arbeitskreises des Heimatkreises „De Plattsnackers“ im Gemeindesaal der Kirche über die Herkunft des Tuffsteins der **Wremer Tuffsteinkark**. Theo Schüssler führt durch das Programm. Predel ist Fachmann für Gesteine und unterrichtete in Königslutter als Berufsschullehrer Steinmetze und -setzer. Er kann seinen Vortrag in einwandfreiem Plattdeutsch halten, obwohl er aus der Eifel kommt. Nach seinem Eintritt ins Rentenalter vor 20 Jahren zog er zu Verwandten nach Bremerhaven und trat in den Heimatkreis Wremen ein. Er hob als Besonderheit die Rundbögen am oberen Mauerrand hervor. Er sagt: „De Tuffsteinkarken sind hüüt noch wat Besonderes“. Bei einem Rundgang durch das Gotteshaus informiert Günter Brill über Einzelheiten: „Ik will joe de Wremer Kark vun binnen und buten vör Oogen föhrn.“

Die in der Eifel abgebauten Steine wurden um 1200 über den Rhein nach Wremen verschifft. Bei der Kirchenrenovierung 2004 kam der Tuffstein über die Schiene. Tuffstein ist vulkanischen Ursprungs und durch Gaseinschlüsse sehr porös und weich, daher gut zu bearbeiten.



Franz Preckel ergänzt den Vortrag durch die Sage über die Wremer Kirche. Danach kam der Tuffstein als Strandgut ins Land. Da das gestrandete Schiff angeblich aus Schottland kam, fuhren die Wremer Kirchenbauer mit einer Ladung Gerste dorthin und tauschten das Getreide gegen weiteren Tuffstein.

Foto: Renate Grützner

Im **Café Flick** im Kirchengemeindehaus werden unter der Anleitung von Barbara Hummel und Mary Fiedler nicht nur Textilarbeiten vorgenommen, sondern jetzt auch Probleme an technischen Geräten behoben. Flüchtlinge, die zu Hause als Schneider gearbeitet haben, nutzen die Chance, an den zur Verfügung gestellten Nähmaschinen zu arbeiten. Harry Martens und Volker Burghardt helfen den Flüchtlingen, die gespendeten Fahrräder zu reparieren. Nach getaner Arbeit wird Kaffee und Kuchen serviert.

Im November findet wieder eine **Hubertus-Messe** in der St.Willehadi-Kirche statt. Das Jagdhornbläsercorps Waidmanns Ruh des Hegerings Brockel sowie Bläser aus Land Wursten, Land Hadeln und Cuxhaven nehmen teil.

Bei einem **musikalischen Adventsnachmittag** in der St. Willehadi Kirche herrscht ein munteres Treiben. Elke Vierling hat viele große und kleine Musikanten eingeladen, die mit viel guter Laune ihr musikalisches Können zum Besten geben. Die Chorgemeinschaft Dorum zieht mit Halleluja in die Kirche ein, Kinder der Tjede-Peckes-Schule singen und sagen Gedichte auf, Iontach mit Siobhan Kennedy, Jens Komnick und Nick Wiseman-Ellis bringen mit ihrer irisch-schottischen Musik auf verschiedenen Instrumenten viel gute Laune und die Glademakers mit ihren Liedern Schwung in die Kirche. Die fünf Cuxmusikanten spielen eher ruhige Musik, Beate Behr und Anna Vardanian oben auf der Empore zwei Stücke für Flöte und der Shantychor macht mit eher nachdenklichen Liedern den Abschluss. Zwischendurch singt die Gemeinde Weihnachtslieder und Christa Albrecht liest eine Geschichte vor. Obwohl das Programm fast zweieinhalb Stunden dauert, kommt keine Langeweile auf. Ein sehr gelungener Adventsnachmittag in unserer Kirche.

Krippenausstellung mit Rekordbeteiligung: 213 Krippen werden von 44 Ausstellern in der St. Willehadi-Kirche präsentiert. Sehr unterschiedliche, große, traditionelle und ganz kleine Krippen sind dabei.



Fotos: Henning Siats

Im Jahre 2004 wurden erstmalig die drei Krippen der Kirchengemeinden Misselwarden, Mulsum und Wremen zusammen in der Wremer Kirche ausgestellt. Seither kommen jedes Jahr andere Krippen aus Familien und aus anderen Gemeinden dazu. Es gibt eine Steinkrippe aus Belgien, eine Maisstrohkrippe aus Madeira, eine kunstvoll geschnitzte Krippe aus Polen, eine afrikanische Krippe aus Ebenholz, eine Krippe aus Lebkuchen und eine aus Plastik mit Weihnachtsmusik, die aus Amerika stammt. Viele Gäste nutzen die Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen.

Während der Adventszeit wird in den drei Gemeinden Misselwarden, Mulsum und Wremen zum **Lebendigen Adventskalender** eingeladen. Fast jeden Abend gibt es in einem gastfreundlichen Haus Glühwein bei adventlicher Stimmung. Es wird meistens gesungen und einige tragen Gedichte vor. Seit 2010 erfreut sich diese Tradition zunehmender Beliebtheit.

Feuerwehr

In der gut besuchten **Jahreshauptversammlung** der Freiwilligen Feuerwehr Wremen berichtet der Ortsbrandmeister Volker Hachmann, dass die Wehr im Vorjahr zu 44 Einsätzen ausrücken musste. Von 48 Aktiven sind 27 Atemschutzgeräteträger. In der Jugendabteilung sind zur Zeit 13 Jungen und acht Mädchen. 16 Kameraden sind in der Altersabteilung. Im Kommando gibt es folgende Veränderungen: Michael John löst Jens Itjen, der stellvertretender Gemeindebrandmeister wird, als Gruppenführer ab. Den Posten als Schriftwart übergibt Lutz Heitmann an Erwin Scherfer, Marcel Duken wird Funkwart und Klaus Zoeke wechselt in die Altersabteilung. Für 50 Jahre Zugehörigkeit zur Wremer Wehr zeichnen der Ortsbrandmeister und sein Stellvertreter Markus Heimbüchel den Hauptfeuerwehrmann Erhard Djuren mit der Ehrennadel des Landesfeuerwehrverbandes aus. Hauptlöschmeister Peter Klatt bekommt das Niedersächsische Ehrenzeichen für 40 Jahre und Oberlöschmeister Mario Rörig für 25 Jahre Zugehörigkeit zur Feuerwehr. Martin Pakusch wird zum Hauptfeuerwehrmann befördert, Jan Wittig und Jan Lilkendey zu Oberfeuerwehrmännern.



*Der Führungsstab mit den Geehrten:
Von links nach rechts: Jens Itjen, Markus Heimbüchel, Erhard Djuren, Peter Klatt, Hanke Pakusch, Mario Rörig, Volker Hachmann und Manfred Appiarius als Gemeindevertreter.*

Foto: Günter Strohauer

In einem Einfamilienhaus bricht Ende Februar ein **Brand** aus. Die Wremer Kameraden sind schnell vor Ort. Die Wehren aus Mulsum, Misselwarden und Dorum sowie Polizei und Notarzt kommen dazu. Der Brand im Badezimmer im Erdgeschoss ist schnell gelöscht. Rauch zieht durch das ganze Haus und Ruß ist überall, so dass die Bewohner das Haus verlassen müssen. Die Kinder der im Obergeschoss wohnenden Flüchtlingsfamilie syrischer Herkunft werden sogar vorsorglich mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache des Brandes sind firnisgetränkte Lappen, die in einer Acrylbadewanne lagerten und sich selbst entzündet haben. Der Schaden beträgt ca. 75 000 €.



Ein **Treckerbrand** zwischen Wremen und Sievern löst einen Einsatz aus.

„Als wir die Einsatzstelle auf einem Feld erreicht haben, stand der Trecker bereits voll in Flammen. Nur mit Hilfe des Tanklöschfahrzeugs und mit Schaumeinsatz war es uns möglich, das Feuer in kurzer Zeit unter Kontrolle zu bringen.“

Text und Foto: Freiwillige Feuerwehr Wremen

Zur **Radtour** Ende August kommen bei schönem Wetter viele Radfahrer zum Feuerwehrhaus. Auch die polnischen Feuerwehrkameraden der Partnerfeuerwehr aus Galków Duży in Polen, die gerade in Wremen zu Gast sind, nehmen teil. Es geht Richtung Mulsum, wo eine erste Rast an der Kirche eingelegt wird. Danach fährt die Gruppe über Wirtschaftswege nach Midlum, wo Mitglieder des Milmer Mühlenvereins die Gruppe bis ins oberste Stockwerk der Mühle führen. Nach dem Essen im Gasthaus werden die Radfahrer von einem Wetterumschwung überrascht und ein Gewitter muss abgewartet werden. Danach kommen alle trocken nach Mulsum, wo auf dem Dorfplatz Kaffee und Butterkuchen aus dem Backofen wartet.

Die Freiwilligen Feuerwehr Wremen gründet einen **Förderverein**. Die Mitglieder unterstützen mit den Beiträgen die Arbeit der Feuerwehr und die Ausrüstung und Ausbildung in der Jugendfeuerwehr. Die Satzung für den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Wurster Nordseeküste, Ortsfeuerwehr Wremen wurde von Hans Graulich ausgearbeitet.



Ortsbrandmeister Volker Hachmann, stellvertretender Ortsbrandmeister Markus Heimbüchel, Schriftwart Erwin Scherfer, Kassenwart Hanke Pakusch, Gruppenführer Torsten Timmler, Jugendwartin Laura Scheper und der Verfasser der Satzung Ehren-Ortsbrandmeister Hans Graulich unterzeichnen das Schriftstück.

Text: Günter Strohauer
Foto: Martin Pakusch



Am 12. September findet die erste Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr e.V. statt.

Logo des Fördervereins.

Aus der Satzung: „In den Ortsfeuerwehren sind die aktiven Mitglieder, Mitglieder der Jugendabteilung, Mitglieder der Altersabteilung, Ehrenmitglieder und fördernde Mitglieder organisiert. Zur Pflege des Gedankens des freiwilligen Feuerlöschwesens und zur Förderung der Feuerwehrekameradschaft haben Vertreter der aktiven Mitglieder, die Mitglieder der Altersabteilung, die Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wremen und die passiven/fördernden Mitglieder einen Förderverein gegründet, um die Aufgaben der Freiwillige Feuerwehr auch finanziell abzusichern.

Der **Zweck** des Fördervereins wird verwirklicht durch:

(1) Die Förderung der Rettung aus Lebensgefahr, die Förderung des Feuerschutzes und die Förderung der Jugendhilfe.

(2) Der Satzungszweck wird verwirklicht durch die Beschaffung von Mitteln für die Freiwillige Feuerwehr Wurster Nordseeküste, Ortsfeuerwehr Wremen zur Verwirklichung oben genannter steuerbegünstigten Zwecke.

(3) Die Pflege des Gedankens des freiwilligen Feuerlöschwesens, die Abhaltung gemeinschaftlicher Veranstaltungen, die Herstellung enger kameradschaftlicher Verbindungen unter den Feuerwehr-Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Wurster Nordseeküste, Ortsfeuerwehr Wremen und die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden".

In den **Vorstand** werden Volker Hachmann als 1. Vorsitzender, Markus Heimbüchel als 2. Vorsitzender, Hanke Pakusch als Kassenverwalter und Lutz Heitmann als Schriftwart gewählt.

„Die Freiwillige Feuerwehr Wremen nimmt am Stresstest im **Kletterparks** Sahlenburg teil. Die Kameradinnen und Kameraden durchklettern in voller Montur die verschiedenen Parcours - einzig der Feuerwehrhelm wird durch einen Kletterhelm getauscht. Eine interessante Erfahrung für die drei gerade frisch aus der Jugendwehr übergetretenen Kameraden.“

Bericht: Markus Heimbüchel



Fotos: Franka Kaiser

Im März findet der **Deichputz** der Wremer Feuerwehrjugend statt. Die Jugendlichen sind sieben Kilometer auf dem Deich zwischen Solthörn bis Schottwarden unterwegs und sammeln Müll auf.



Die tüchtigen Jungen und Mädchen der Jugendfeuerwehr haben einige Säcke mit Müll gefüllt.

Foto: Jürgen Malekaitis

Die **Jugendfeuerwehr** wurde vor 35 Jahren gegründet. Bei einer kleinen Feierstunde verbringen die Jugendlichen einen schönen Abend. Es gibt Bratwurst, Steak und Kuchen. Als Gäste sind das Kommando unter der Leitung von Ortsbrandmeister Volker Hachmann und seinem Stellvertreter Markus Heimbüchel, der stellvertretende Gemeindebrandmeister Jens Itjen, der Gemeindejugendfeuerwehrwart Thomas Koch, seine Stellvertreterin Heike Holst und unser Ortsbürgermeister Hanke Pakusch geladen. Anschließend übernachteten die Jugendlichen mit ihren Betreuern in der Scheune der Familie Heimbüchel. Zum Frühstück gibt es traditionell Nutella satt.

Der zweite **Jugendfeuerwehrwart**, Sven Oelrich, scheidet Ende des Jahres aus. Durch Wohnungswechsel in ein anderes Bundesland ist es ihm nicht möglich, seinen Posten weiter zu führen. Im Rahmen des 35. Geburtstag der Jugendfeuerwehr Wremen wird er würdig verabschiedet. Während der sehr emotionalen Rede des Jugendfeuerwehrwartes Mario Rörig bleibt kaum ein Auge trocken. 13 Jahre hat er mit Sven mit Freude und Elan seinen Beitrag zur Nachwuchsförderung geleistet. Alle sind sehr dankbar und werden Sven sicherlich vermissen.



Die Jugendfeuerwehr feiert ihr 35-jährige Jubiläum und verabschiedet den zweiten Jugendfeuerwehrwart Sven Oelrich. Gemeinsam posieren sie vor dem Hof von Markus Heimbüchel.

Foto: Archiv der Feuerwehr Wremen

Deich, Watt, Strand

Etwas südlich der Kreisstraße entlang dem Grauwallkanal wird eine Kleideponie für spätere Deichbauarbeiten angelegt. Viele LKWs fahren vollbeladen durch Wremen und transportieren die Kleierde vom Deich am alten Siel des Grauwallkanals in Weddewarden. Durch den Bau des CT IV wurde der Grauwallkanal außendeichs hinter den Hafenanlagen verlängert und das Siel nach Süden verlegt. Der Deich dahinter ist überflüssig geworden und die wertvolle Kleierde wird nun abgebaut.



Ein Deich wird abgebaut, die Kleierde kommt auf eine Deponie für spätere Deichbauarbeiten.

Foto: Renate Grützner

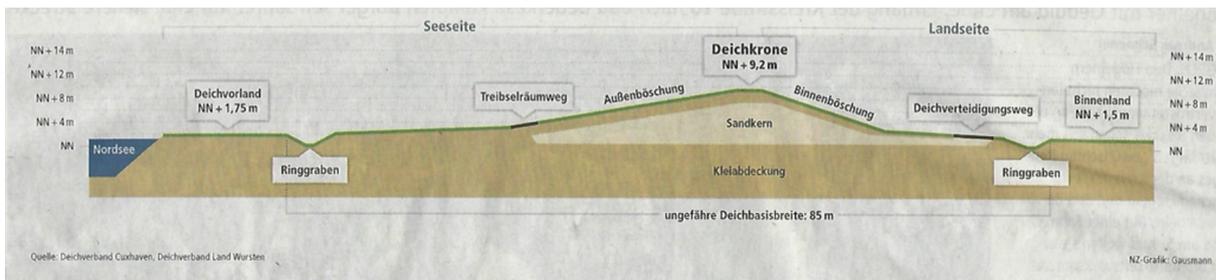
Beim gut besuchten Frührschoppen im Misselwardener Pastorenhaus berichtet der Oberdeichgräfe Hermann Möhlmann über den **Deichbau**. Er wurde 1998 zum Oberdeichgräfe gewählt und ist verantwortlich für 27 km Deichlinie zwischen Weddewarden und Arensch. Dazu gehören besonders gefährdete Deichabschnitte mit sehr schmalen Vorland. Nach einer Überprüfung der Deichsicherheit stellte die Forschungsstelle Küste fest, dass ein 4 km langer Deichabschnitt erhöht werden müsse. Die Deichbauarbeiten begannen schon 2013, um die Deichhöhe auf 8,80 bis 9,30 m zu bringen. Das höchste Hochwasser an der Wurster Küste betrug bei der Sturmflut 1962 5,44 m. Bei der Sturmflut 1976 lief das Wasser auf 5,29 m auf und 2013 auf 4,98 m. Theoretisch würden demnach auch Deichhöhen von 6,60 m reichen. Aber die jetzige Deicherhöhung werde aufgrund von Prognosen mit einer beträchtlichen Sicherheitsreserve durchgeführt, erläutert Möhlmann. Bis August sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die weiteren Pläne für die Küste beinhalten die Erneuerung der Buhnen bei Solthörn und Hofe mit Granit aus Norwegen. 1950 waren die Buhnen aus den Trümmern des Flughafens Nordholz gebaut worden. Das Deckwerk bei Rintzeln und der Bau der Deichbauhalle bei Padingbüttel seien weitere Projekte. Möhlmann berichtet auch über das Problem der großen Treibselmengen, deren Beseitigung immer noch nicht gelöst sei. Zur Zeit werde das Treibsel auf großen Halden bei Wremen und Spieka-Neufeld gelagert. Genauso wenig sei geklärt, wie man die vielen Mäuse im Deich loswerden soll.



Deichbau bei Padingbüttel

Foto: Renate Grützner

Bei der **Frühjahrsdeichschau** zeigen sich die Teilnehmer zufrieden mit dem Zustand des Deiches. Hartmut von Häfen vom Amt für Wasserwirtschaft bemängelt, dass viele Hunde am Deich frei herumlaufen, sie buddeln Löcher und gefährden damit die Deichsicherheit. Er weist darauf hin, dass die Leinenpflicht durchgesetzt werden muss. Thomas Ströer, der Geschäftsführer des Deichverbandes Land Wursten, berichtet von den noch laufenden Arbeiten. „Rund 600 m Deich werden noch verstärkt, dazu kommen 2 km Treibselräumweg.“ Der Deichverband investiert 2,5 Millionen € für die Baumaßnahme vor Padingbüttel.



Zeichnung: Deichverband Land Wursten

Im Ausschuss für Tourismus und Kultur der Gemeinde wird über die **Rutsche** am Wremer Strand gesprochen. „In der Rutsche war von Anfang an der Wurm drin!“ stellt Henry Kowalewski stellvertretend für die übrigen Mitglieder fest. Mit dem Bau sollten Familien mit Kindern an den Wremer Strand gelockt und damit ein zweiter Schwerpunkt als Familienferienort neben Dorum-Neufeld entstehen. Aber seit dem Bau der Großwasserrutsche am Wremer Strand im Jahre 2003 gab es reichlich Probleme. 2006 war durch eine Sturmflut der Auslauf aus der Verankerung gerissen worden und 2012 und 2013 waren Schäden durch Frost und Seewasser im Betriebskeller aufgetreten. Jetzt gibt es umfangreiche technische Probleme an der elektrischen Anlage, so dass der Betrieb 2015 noch vor Saisonende eingestellt werden musste. Wie es mit der Rutsche weitergeht und ob überhaupt eine Reparatur erfolgen soll, darüber diskutieren die Politiker im Tourismusausschuss. Für eine Reparatur sind zwar Finanzmittel in den Haushalt eingestellt, aber mit einer funktionsfähigen Rutsche kann in der laufenden Saison nicht mehr gerechnet werden. Allerdings muss ein Abriss gut überlegt werden, denn die 108 m lange Rutsche um den Strandturm war von der EU mit 306 000 € gefördert worden und im Falle eines Abrisses müsste das Geld zurückgezahlt werden. Die Rutsche bleibt für die ganze Saison gesperrt und die jährlichen Betriebskosten von 30 000 € werden eingespart. Das Problem der Rutschenaufsicht löst sich auch, denn der Campingplatzbetreiber, der bisher dafür zuständig war, hat seinen Pachtvertrag vorzeitig gekündigt. Die Kurdirektorin hält den Verlust der Attraktion aus wirtschaftlicher Sicht für verkraftbar und den Imageverlust müsse man in Kauf nehmen. Immerhin kam der Freizeitspaß auf 3000 bis 4000 Nutzer pro Jahr.



Die 2003 gebaute Rutsche um den Strandturm ist nur noch ein teures Schmuckstück.

Foto: Renate Grützner

Fischerei

Jedes Frühjahr gehen Fischer und Schipper hinaus ins Watt, um die vorher am Hafen deponierten **Baken** oder Pricken am Prielrand einzusetzen. Einige dieser Seezeichen werden im Winter durch Eisgang und Hochwasser herausgerissen. Manche stehen auch nicht mehr an der richtigen Stelle, weil der Priel sich jedes Jahr ein wenig verlagert.



Jedes Jahr werden die Baken wieder neu ausgebracht. Eine harte Arbeit!

Fotos:
Renate
Grützner

Die Fischer sind mit den **Fangergebnissen** unzufrieden. Bis in den Sommer hatten sie viel zu wenig Krabben in den Netzen. Auch in früheren Jahren gab es aus verschiedenen Gründen geringe Fangergebnisse, aber meist haben sich im Laufe des Sommers die Bestände wieder erholt. In diesem Jahr finden die Fischer in ihren Netzen fast nur kleine Wittlinge. Sie ernähren sich von Krabben, daher sind bessere Fangergebnisse in weite Ferne gerückt. Neben den hungrigen Wittlingen machen die Fischer auch die Winterfischerei der Niederländer für die geringen Fangmengen verantwortlich. Die Erzeugergemeinschaft zahlt den Fischern im April 10 € für ein Kilogramm Krabben, für Verbraucher kosten sie zwischen 11 und 15 €. Weil der Preis so hoch liegt, lohnen sich die Fangfahrten auch bei niedrigen Fangergebnissen für die Fischer.

Die Fischereiberaterin der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Hilke Looden, findet die gegenwärtige Situation allerdings noch nicht besorgniserregend, wie der Weser-Kurier schreibt. Denn wie das Krabbenjahr wird, sei erst nach der Hauptsaison zu beurteilen, meint sie.



Bei manchem Hol finden die Fischer nur kleine Wittlinge im Netz.

Fotos: Michael Peters

In Niedersachsen wurden in den letzten Jahren durchschnittlich 6250 Tonnen **Krabben** pro Jahr angelandet, das sind 50 % der deutschen und 20 % der europäischen Gesamtfangmenge an Nordseekrabben. Es gibt in Europa ca. 500 Krabbenkutter, 205 in den Niederlanden, 228 in Deutschland und 28 in Dänemark. In Niedersachsen sind Krabbenkutter in den Häfen Greetsiel, Neuharlingersiel, Wremen, Dorum, Spieka und Cuxhaven beheimatet. Die meisten Krabben werden in Marokko, Polen oder den baltischen Staaten von Hand gepult. Das maschinelle Schälen ist zur Zeit noch teurer und technisch nicht ausgereift.

Die Fischer befürchten den Verlust eines großen Teils ihrer Fanggebiete. Im Bundeslandwirtschafts- und das Bundesumweltministerium wurden gemeinsame Vorschläge zu **schützenswerten Gebieten in der Nordsee** ausgearbeitet, die zur Beratung nach Brüssel geschickt wurden. Danach sollen große Gebiete der Nordsee für die Fischerei gesperrt werden. Dabei geht es um die flachen Seegebiete auf der Doggerbank, der Amrumbank und dem Borkumriff, wichtige Fanggebiete für die deutschen, dänischen, niederländischen und englischen Fischereibetriebe. Die Fischer sehen diese Vorschläge als Angriff auf ihre Existenzgrundlage. Interessanterweise werden große Steine, die Aktivisten von Greenpeace vor drei Jahren im Gebiet Amrumbank als Rückzugsorte für Fische versenkt haben, jetzt als schützenswerte Riffe definiert. In ihrem Vorschlag für eine umweltgerechte Fischerei hat sich die Bundesregierung auf die Forderungen der Umweltverbände Greenpeace und WWF gestützt.

Als Hintergrund für diese Maßnahmen vermutet der Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft der deutschen Krabbenfischer Kai-Arne Schmidt, dass die Bundesregierung in Zugzwang geraten war. Der damalige Bundesumweltminister Jürgen Trittin erklärte 2004 zwar große Flächen der Nordsee als besonders schützenswerte Natura-2000-Gebiete und meldete sie an die EU, aber es wurden keine weiteren Maßnahmen ergriffen. Als Folge wurde die Bundesregierung vor dem Europäischen Gerichtshof wegen Untätigkeit verklagt.

Gerd Holst will sich nach vier Jahrzehnten von seinem Kutter „**Wiking**“ trennen und bietet ihn zum Verkauf an. Die Wiking wurde 1950 als Krabbenkutter gebaut und sein damaliger Eigner ging von Dorum-Neufeld aus damit auf Fangfahrt. Bei der Sturmflut 1962 nahm das Schiff schweren Schaden, als es auf die Kaimauer des Hafens geschleudert wurde. Aber Kutterkapitän Erwin Genthe gab nicht auf und fuhr den Kutter nach der Reparatur noch 14 Jahre als „einen der besten Granatkutter an Wurstens Küste.“ 1976 ließ der Orkan „Capella“ das Schiff leck schlagen und Genthe dachte ans Abwracken. Aber Gerd Holst kaufte das Schiff und baute es zum Motorsegler mit Platz für sechs Passagiere um. Er habe diese Entscheidung keinen Tag bereut, sagt er, denn „so ein robustes Schiff ist nicht kleinzukriegen.“ Er fuhr das Schiff zu seinem Vergnügen 40 Jahre lang. Aber nun sucht er einen neuen Eigner für den Kutter.



Der ehemalige Krabbenkutter „Wiking“ von Gerd Holst diente vielen Ausflugsfahrten.

Foto: Archiv des Heimatkreises

Landwirtschaft

Auf einer Weide von Till Brömmer gleich hinter dem Deich treffen sich im Juni 115 Traktoren der Marke **Massey-Ferguson**. Das älteste Modell stammt aus dem Jahr 1949, ein Ferguson TEA 20, der jüngste Traktor wurde erst vor sechs Monaten angemeldet. Vom Schmalspurtrecker bis zum 270-PS-Trecker gibt es ganz verschiedene Modelle der ursprünglich britischen Marke. Die robusten Traktoren werden inzwischen weltweit gebaut und halten lange. Manche 60 Jahre alten Modelle sind noch im täglichen Einsatz.



115 alte und neue, große und kleine Trecker der Marke Massey-Ferguson haben sich auf einem Feld von Till Brömmer zu einer Formation aufgestellt.

Fotos: Henning Siats

Gesundheitswesen

Seit fast 40 Jahren organisiert Helga Lutz **Blutspendedienste** für das DRK in Wremen. Der erste Termin fand 1977 statt und seither hat sie 80 Termine geplant, vorbereitet und durchgeführt. Dazu gehört auch der Einkauf der Lebensmittel für den beliebten Imbiss, der nach der Spende bereitsteht. Zehn Helferinnen sind bei jedem Termin im Einsatz und 15 Frauen gehören zum Team. Waren beim ersten Termin 100 Personen zur Blutspende erschienen, hat sich die Zahl der Spender bei 60 bis 70 eingependelt. Inzwischen wird das Büfett in der Küche des Tusculum aufgebaut. Anfangs mussten die Spender auf Kinderstühlen in einem Klassenzimmer Platz nehmen, jetzt können alle zum Essen bequem an Tischen sitzen. Der Vorsitzende der DRK-Ortsgruppe Wolf-Dieter Lutz dankt allen Helferinnen, dem Personal der Schule und dem TuS für die Bereitstellung der Räume.

Zur Blutspendeaktion im Mai erscheinen 60 Spender. Helga Lutz freut sich über viele Erstspender. Wolf-Dieter Lutz zeichnet Theo Schüssler und Michael Sachse für ihre 80. Spende, Ute Renken-Sill für ihre 50., Helmut Siemann für seine 40. und Ilse Holst für ihre 25. Spende aus. Sie erhalten eine Anstecknadel und einen Gutschein. Alle loben das von den Wremer Frauen zubereitete schmackhafte Essen und die gemütliche Atmosphäre nach der Blutspende. Am Termin im Oktober kommen nur 52 Blutspender und die Organisatoren sind unzufrieden. Dafür sind drei Erstspender da. Der Jubiläumsspenderin Renate Heidtmann wird für ihre 50. Blutspende, Frank Herfort für seine 40. und Martin Pakusch für seine 25. Blutspende gratuliert.

Im **Seniorenheim Eden** wird der 25. Geburtstag gefeiert. Das Haus ist Heimat von 42 Seniorinnen und Senioren, die in 12 Doppelzimmern und 18 Einzelzimmern wohnen. 2008 haben Nina und Jens Schnackenberg das Haus von Hannelore und Gerd Eden-Strubelt übernommen, vollständig renoviert und durch einen Wintergarten erweitert. 2013 erfolgte ein Erweiterungsbau mit zehn Komforteinzelzimmern. Nina Schnackenberg ist examinierte Krankenschwester und wehrt sich gegen oft vorgebrachte pauschale Kritiken gegen Pflegeheime. Sie berichtet, dass das Haus bei der letzten Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen mit der Note 1,0 abgeschlossen hat.

Im Kirchenkreis Wesermünde hat sich ein ehrenamtlich arbeitender **Hospizdienst** des diakonischen Werks gegründet. 34 ehrenamtliche, ausgebildete Mitarbeiter stehen zur Verfügung, um sterbende Menschen in Land Wursten, Köhlen und Ringstedt zu Hause oder auch im Pflegeheim zu begleiten. Ein Unterstützerkreis mit elf Ehrenamtlichen und drei Hauptamtlichen kümmert sich um Fortbildung und Aufsicht. „Wir wollen für die Hospizarbeit sensibilisieren. Unser Anliegen ist es, dass die Hospizarbeit endlich in das Bewusstsein der Bevölkerung gelangt“, erklärt Marita Mauritz vom Unterstützerkreis.

Tourismus



Im Mai wird ein neues **Logo für Wremen** in einer Feierstunde der Öffentlichkeit vorgestellt. Jan-Hinrik Dircksen vom Verkehrsverein und Henning Siats vom Heimatkreis haben eigens einen kleinen Wettbewerb veranstaltet. Eine kompetente Jury hat den schlichten klaren Entwurf von Carina Conrad ausgewählt.

Das Logo kann unter anderem als Aufdruck auf Briefen, Tassen Taschen, Schlüsselanhängern und auch als Autoaufkleber genutzt werden.

Die **Museen** in der Gemeinde Wurster Nordseeküste beklagen alle einen Besucherrückgang im Vorjahr, im Muschelmuseum waren 3342 Gäste (2014: 3744), im Museum für Wattenfischerei 2225 (2014: 2238). Das Deichmuseum besuchten nur 505 Gäste (2014: 666) und die Ausstellung im Aeronauticum in Nordholz 26 000 (2014: 30 000). „Wir müssen mehr für die Museen trommeln“, meint Bürgermeister Marcus Itjen.

Im **Hotel Deichgraf** gibt es einen Wechsel der Geschäftsleitung. Sabine und Akhim Witter-Jhave-ri übergeben die Leitung nach dreieinhalb Jahren an Janine und Sebastian Schmidt. Das 2008 eröffnete Vier-Sterne-Superior-Hotel bekommt damit zum sechsten Mal neue Chefs. Der gelernte Elektrotechniker und die Kauffrau wollen sich in dem 34-Zimmer Hotel mit 34 Mitarbeitern von der klassischen Unternehmensführung verabschieden. Als Branchenfremder will Schmidt konsequent in allen Bereichen des Hotels mitarbeiten, um die Beschäftigten in ihren jeweiligen Arbeitsumfeldern kennenzulernen.

Gewerbe

Nach 95 Jahren schließt die Bäckerei Dahl Ende September. Der dritte Bäckermeister der Familie Holger Dahl hat alle Vorräte verbacken.



Ortsbürgermeister Hanke Pakusch dankt dem Bäckermeister Holger Dahl für die vielen Jahre, die er das Dorf schon früh morgens mit frisch gebackenen Brötchen versorgt hat. Er würdigt auch sein außergewöhnliches und vielfältiges Engagement an vielen Stellen im Dorf.

Foto: Renate Grützner

Viele Kunden kommen und kaufen die leckeren Reste zu Preisen, die an lange zurückliegende Zeiten erinnern. Wehmut und viele Erinnerungen klingen in den vielen lebhaften Gesprächen in der Backstube an.

1921 wurde die Bäckerei durch Karl Dahl begründet, dann hat Werner Dahl ab 1949 mit seiner Frau Melitta die Bäckerei 40 Jahre lang geführt, und 1989 übernahmen Holger und Viola Dahl Bäckerei, Laden und das Eiscafé. Sie haben keine Nachfolger, und so muss Holger schweren Herzens den Familienbetrieb aufgeben.

Der kleine Wremer **Wochenmarkt** mit einem Ost- und Gemüsestand und einem Fleischwagen zieht auf den Dorfplatz um. Vorher hatten die Stände neben der Bäckerei Dahl ihren Platz, aber nach dem Verkauf des Hauses zieht eine Bäckereifiliale ein und in den oberen Stockwerk werden Ferienwohnungen eingebaut. Da mehr Parkplätze benötigt werden, ist kein Platz mehr für die Verkaufsstände. Ortsbürgermeister Pakusch hat schnell für Ersatz gesorgt und nach Absprache mit Bürgermeister Itjen den neuen Stellplatz neben der Alten Schule organisiert. „Wir sind hier gut untergekommen“, betont Udo Schmidt, der zusammen mit Marita Barth sein „Junges Gemüse“ anbietet. Sie verkaufen weiterhin dienstags und freitags Obst und Gemüse. Fleisch und Wurst bietet Thomas Themann in seinem Verkaufswagen am Dienstag, Donnerstagmorgen und Freitagnachmittag an.



Der Gemüse- und Obststand hat auf dem Dorfplatz vor der Kirche einen guten Standort gefunden.

Foto: Renate Grützner

Die **Post** zieht um. Jens Lukas mit seiner Firma hit-enter hat sich bereit erklärt, die Postgeschäfte während der Öffnungszeiten seines Geschäfts in der Wremer Straße neben der Apotheke zu erledigen.

Wenigstens die Serviceautomaten der **Wespa** bleiben den Wremerinnen und Wremern in der ehemaligen Geschäftsstelle erhalten. In die Geschäftsräume zieht der Blumenladen Herzblatt ein.

Gastronomie

Der Chefkoch des Restaurants „**Die Börse**“ Björn Wolters serviert den Genießern vom Slow-Food-Regionalverband Oldenburg ein Neun-Gänge-Menü. Sie führen Tests von Restaurants für den bald erscheinenden Genussführer durch. Darin wird auch die Börse vorkommen. Bedingung für die Aufnahme ist, dass Produkte der regionalen Lieferanten für die kulinarischen Kreationen genutzt werden. Gastronomische Traditionen, gute und regionale Lebensmittel durch Bündnisse mit Landwirten und Fischern werden bevorzugt.

Die Slow-Food-Bewegung wurde 1986 von dem Italiener Carlo Petrini gegründet und 1992 wurde Slow Food Deutschland als erster nationaler Verein außerhalb Italiens gegründet. Inzwischen kennt man die Bewegung auf der ganzen Welt. „Es bringt einfach mehr Spaß, Dinge zu verarbeiten, deren Herkunft man kennt,“ sagt Wolters. Er bringt Pastinaken, Kürbis und Rote Bete von Hobbygärtners seiner Heimatgemeinde auf den Tisch. Den Röhrekohl auf den Salzwiesen, Holunderblüten und Bärlauch erntet er selber, genauso wie die Pilze im Herbst.

Vereine

Auf der Mitgliederversammlung des **TuS** im März stellt der Vorsitzende Uwe Friedhoff fest, dass der Verein nach wie vor gut in Form ist! 780 Mitglieder sind mehr oder weniger aktiv im Verein. Auch finanziell gibt es keine Klagen. Der vereinseigene Hallenanbau mit dem „Tusculum“ ist inzwischen schon 10 Jahre alt und frisch renoviert. Es stehen dort jetzt neue Tische und Stühle und ein Defibrillator steht für die Sicherheit bereit. Von der jährlich erscheinenden Vereinszeitschrift „Die Wremer“ werden jeweils 1200 Exemplaren gedruckt und in alle Haushalte verteilt. Das zur Zeit entstehende über 100 Seiten starke Heft ist immerhin schon das 39. Der Deichlauf findet zum 30. Mal statt. Der Organisator Arno Zier berichtet, dass die Teilnehmerzahlen heruntergehen und sich bei Helfern und Organisatoren Ermüdungserscheinungen feststellen lassen. Bei den Wahlen bleiben der stellvertretende Vorsitzende Thorsten Müller, der Schriftwart Willy Jagielki, der Hallen- und Gerätewart Bernd Meyer und die Mitgliederverwalterin Karin Siats im Amt. Ein Jugendwart kann zunächst nicht gefunden werden.



Es wurden für langjährige Mitgliedschaft Ehrungen ausgesprochen: 70 Jahre: Werner Frese und Christel Hons; 65 Jahre: Theodor Schüssler und Inge Frese; 50 Jahre: Arno Zier; 25 Jahre: Stephanie Frese, Irene Schölermann, Ottwin Schölermann, Eike Heinz, Brunhild Happ, Nicole Friedhoff und Eike Doehle-Kaya.

Foto: Beate Ulich

Der **FC Land Wursten** lädt Flüchtlinge, die Zuflucht in den Wurster Orten gefunden haben, zum Fußballtraining ein. Sie kommen aus Afghanistan, Syrien und Somalia, haben auf ihrer Flucht viel Schreckliches erlebt und in Deutschland ein neues Zuhause gefunden. Ronald Käckenmester vom FC Land Wursten betreut sie zusammen mit Henry de Walmont, Uwe Schöwerth und Torben Eibs. Da in den Heimatländern Fußball keine sehr populäre Sportart ist und die Männer teilweise noch nie gegen einen Ball getreten haben, können sie nicht einfach in die anderen Mannschaften integriert werden. Zunächst müssen Grundlagen und Regeln vermittelt werden. Alle sind begeistert bei der Sache. Besonders begabte Kicker - drei Jugendliche und fünf Erwachsene - trainieren zusätzlich mit den anderen Teams im Verein und für sie wurden beim niedersächsischen Fußballverband schon Passanträge gestellt. Durch Spenden sind alle Spieler mit Trainingskleidung und Fußballschuhen ausgestattet. Der Vorsitzende des Kreissportbunds Edmund Stolze sieht den Sport als tolle Möglichkeit zur Integration. Zum Bundesligaspiel zwischen Werder Bremen und Borussia Mönchengladbach lädt der Förderverein des FC Land Wursten zwei Spieler aus Afghanistan und Syrien zum Mitfahren ein.

Die **Sportwoche** Ende Mai dauert drei Tage. Für die Versorgung mit Essen und Trinken sorgen wieder die Vereinsmitglieder. Alles klappt hervorragend. Am Freitag wird im Festzelt geknobbelt und Skat gespielt, am Samstag werden mehrere Fußballspiele ausgetragen, ein Fun-Volleyballspiel findet statt und der 30. Deichlauf wird gestartet. Abends bei der TuS-Party mit DJ Björn ist der Besuch enttäuschend.



Der Sonntag beginnt mit einer Fahrradtour. Es geht durch die Feldmark nach Weddewarden. Trotz weniger Teilnehmer ist die Stimmung unterwegs gut.

Nachmittags gibt es ein Kinderfest und auch die Seniorinnen und Senioren treffen sich im Festzelt zu Kaffee und Kuchen, die Turnkinder und Trampolinspringer führen ihnen ihre Kunststücke vor.



Am Sonntagnachmittag versammeln sich im Zelt Sportlerinnen und Sportler mit ihren Familien zu einem gemütlichen Ausklang bei guter Stimmung.



Die bisherigen Verantwortlichen des **Deichlaufs** Arno Zier, Marlies und Peter Valentinitich verabschieden sich nach 30 Jahren von der Organisation des Deichlaufs. Sie waren 1986 als Hobbyläufer in Wanna gestartet. Da kam ihnen die Idee, einen solchen Lauf auch in Wremen durchzuführen. Der damalige TuS-Vorsitzende Walter Albrecht unterstützte die Idee tatkräftig. Es liefen 112 Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die zwei Strecken von 5000 und 14,8 km. Im Rekordjahr 1992 beteiligten sich 242 Läuferinnen und Läufer.

Arno Zier, Marlies und Peter Valentinitich und Uwe Friedhoff.
Fotos: Willy Jagielki

Die Jahreshauptversammlung des **Heimatkreises** findet in der gemütlichen Atmosphäre des Museums für Wattenfischerei statt. Der Vorsitzende Henning Siats und die Arbeitsgruppenleiter berichten von ihrer Arbeit. Die Mitgliederzahl des Vereins ist mit 335 Mitglieder stabil. Das Wattenfischereimuseum, der Kutter Koralle und der Leuchtturmnachbau Kleiner Preuße beschäftigen die Vereinsmitglieder. Das Museum hatte im Vorjahr 2225 Besucher, seit der Eröffnung 1991 über 60 000. Die Ausstellung muss immer wieder überarbeitet werden. Der Krabbentag, der Tagesausflug im April, die Plattdeutsche Gruppe, die Maritime Männerrunde, die Erstellung der Wremer Chronik - der Verein bietet für jeden Geschmack etwas.

Werner Stelling wird für seine 25-jährige Tätigkeit als Kassenwart geehrt. Ingo Stelzer übergibt das Amt des Festausschussvorsitzenden nach 14 Jahren an Lothar Kortzak.



Die Mitgliederversammlungen des Heimatkreises finden in gemütlicher Atmosphäre im Museum statt.



Werner Stelling hat eine Ehrung verdient: er ist seit 25 Jahren Kassenwart.



Der Vorstand dankt Christa Brill, die seit vielen Jahren die Zeitungsartikel mit Bezug zu Wremen für den Heimatkreis sammelt.

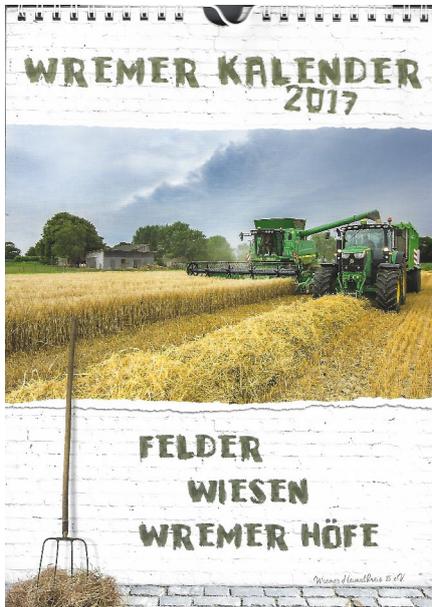
Fotos: Willy Jagielki

Im Vorjahr haben 106 Paare im **kleinen Preußen** geheiratet, sind eine Lebenspartnerschaft eingegangen, haben sich ein Eheversprechen gegeben oder in festlichem Rahmen erneuert. Insgesamt hat der Heimatkreis schon über 500 solcher Ereignisse auf dem Kleinen Preußen organisiert. Auf Wunsch können sich die Paare von Mitgliedern des Heimatkreises fotografieren und interviewen lassen. Bilder und Berichte werden dann in die Website des kleinen Preußen eingestellt.

Der **Museumskutter „Koralle“** liegt seit 23 Jahren an Land und braucht ständig intensive Pflege, damit er noch einige Jahre erhalten bleibt. In Verbindung mit dem Museum für Wattenfischerei ist der Kutter für Besucher weiterhin zu besichtigen. Die Decksbalken wurden erneuert. Das Getriebe wurde entfernt, um Platz zu machen für Stützbalken. In diesem Jahr muss das Deck und die Reling aufgearbeitet werden. Um zu verhindern, dass das Holz weiter wegfault, darf das Regenwasser nicht mehr ins Schiff laufen. Dazu muss der Übergang vom Deck zu den Planken abgedichtet werden.

Der Krabbenkutter Koralle wurde 1962 von der Bültjer Werft in Ditzum für den Wremer Fischer Hermann Friedhoff gebaut. Benötigt wurden für den 16 m langen und 4,50 m breiten Kutter 30 m³ Eichenholz. Friedhoff und sein Schwiegersohn Hanke Jatzen befischten damit bis 1991 das Wattenmeer vor der Wurster Küste. 1993 wurde der Kutter vor dem Abwracken gerettet und die Familie übergab ihn dem Heimatkreis als Exponat für das Museum.

Die **plattdeutsche Gruppe** hat eine Anfängergruppe eingerichtet, in der Liebhaber der plattdeutschen Sprache die Grundzüge lernen können und ihre Scheu zu sprechen verlieren. Theo Schüssler beginnt mit den Zahlen, dann nimmt er die Wochentage durch und vor Weihnachten will er schon mit dem Erzählen von kleinen Geschichten beginnen. Die Teilnehmerinnen kommen aus Bremerhaven, Langen, Neuenwalde und Mulsum. Theo Schüssler bedauert, dass keine Wremerinnen oder Wremer den Weg in den Anfängerkurs gefunden haben.



Der **Kalender** des Heimatkreises für 2017 widmet sich unter dem Motto „Felder – Wiesen – Wremer Höfe“ der Landwirtschaft. „Wir wollen die momentane Lage und Situation der Landwirtschaft in Wremen zeigen“, erläutert Henning Siats von der Kalendergruppe. Gab es 1960 noch 59 Vollerwerbsbetriebe, so sind es heute nur noch neun in Voll- und zwei in Nebenerwerb. Im Kalender stellen alle Wremer Landwirte ihre Betriebe vor. Die Wremerin Julia Grebe hat als Geschäftsführerin des Landvolks Wesermünde ihr Fachwissen eingebracht. Bernd Kies, Hendrik Friedrichs, Willy Jagielki, Henning Siats und Arno Zier haben die Fotos geliefert, Jan-Hinrik Dircksen, Julia Grebe, Ute und Werner Stelling schrieben die Texte und Harry Zier ist für die Gestaltung verantwortlich.

Zum **Ausflug** brechen die Mitglieder des Heimatkreises morgens früh auf. Im vollbesetzten Bus geht es Richtung Westen bis an die Ems, um dort das Emssperrwerk zu besichtigen. Nach einem Vortrag geht die Fahrt weiter nach Greetsiel, wo die Gruppe ein leckeres Mittagessen und ein geführter Spaziergang durch den schönen Ort erwartet. Alle staunen über die 28 Kuttern im großen tidefreien Hafen, der mitten im Ort liegt.



Mühlen gehören zu Ostfriesland.

Spaziergang durch den Ort und am Hafen entlang.

Die Gruppe besuchte auch das Emssperrwerk.

Fotos: Renate Grützner

Im Rahmen der **Ferienpassaktion** des Gemeindejugendringes sind 14 Kinder im Museum für Wattenfischerei zu Besuch. Seit 1996 unterstützt der Heimatkreis die Aktion und veranstaltet für die Kinder einen Nachmittag mit Spiel, Spaß und leckerem Essen. Die Kinder sehen einen Film über den Krabbenfang, besuchen den Kutter Koralle auf der anderen Straßenseite und dürfen anschließend auch die Krabben probieren, die vorher gepult worden sind. Der Vorsitzende des Heimatkreises, Henning Siats, serviert eine Krabbensuppe, Krabben auf Schwarzbrot mit Spiegelei und Krabbenburger, eine Krabbenfrikadelle mit Ketchup und Majonäse. Die Kinder essen mit Appetit. Einige staunen, was man aus Krabben alles Leckeres machen kann.

Im November feiert der Heimatkreis das **25-jährige Jubiläum** des Museums für Wattenfischerei im Gästezentrum.



Fotos: Willy Jagielki

Das Museum wurde am 22. November 1991 nach nur zehnmönatiger Bauzeit eröffnet. Es entstand aus einem ziemlich heruntergekommenen ehemaligen 200 Jahre alten Kleinbauernhaus. Viele ehrenamtliche Helfer haben daran mitgearbeitet. Auch Wremer Firmen haben ihre Fachkenntnisse und Arbeitskraft unentgeltlich eingebracht.

Die Feier wird musikalisch eingerahmt von den Puusbacken und dem Shantychor. Schon bei der Einweihungsfeier in der Kirche vor 25 Jahren waren sie dabei. Der Ehrenvorsitzende Gerd Holst hält eine launige Rede und der 1. Vorsitzende des Heimatkreises Henning Siats informiert über den derzeitigen Zustand des Museum. Dort ist eine Sonderausstellung zu dem Thema aufgebaut. Es werden viele Grußbotschaften von offiziellen Gästen und Freunden des Museums überbracht. Anschließend können die zahlreich erschienenen Gäste endlich an das leckere Büfett gehen.

Der Vorsitzende des **Verkehrsvereins** Jan-Hinrik Dirksen berichtet auf der Mitgliederversammlung über die Aktivitäten des Vereins. Das seit 1980 stattfindende Biergartenfest „Grille“ ist ein Magnet für unzählige Urlauber und Gäste in den Sommermonaten. 40 bis 50 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer versorgen an 18 Abenden im Kurpark die Gäste.

Der Überschuss aus dem Verkauf von Grillspezialitäten und Getränken wird vom Verkehrsverein, der nicht nur für Tourismus, sondern auch für Dorfentwicklung steht, in die Dorfverschönerung investiert. Über 1000 Rosenstöcke stehen mittlerweile im Ort und für deren Pflege sorgt ein festangestellter Mitarbeiter. Im vergangenen Herbst wurden 750 Krokusse und Frühlingblumen zusammen mit Wremer Kindern im Kurgarten in die Erde gebracht. „So schön war unser Dorf noch nie“, betont Holger Dahl.



Überall im Dorf blühen im Juni Rosen, die Torben Eibs im Auftrag und auf Kosten des Verkehrsvereins an vielen Ecken des Dorfes gepflanzt hat. Möglich wird die Dorfverschönerung durch die Einnahmen aus dem Biergartenfest „Grille“.

Foto: Renate Grützner

Auf der Mitgliederversammlung des Vereins „**Kurioses Muschel-Museum**“ wird Astrid Stoppel als 2. Vorsitzende in den Vorstand gewählt. Im Museum werden die weltweit gesammelten Muscheln ausgestellt, die dort nicht mit ihren lateinischen Namen vorgestellt werden, sondern der Sammler und Initiator Schröder hat sie mit lustigen Assoziationen zum täglichen Leben versehen. Das macht neben der erstaunlichen Vielfältigkeit und Ästhetik die Attraktivität aus. Die meisten Besucher gehen schmunzelnd durch die Ausstellung.



Die ehrenamtlich tätigen Museumshelferinnen und -helfer lassen sich das neue Kassensystem erklären.

Der Vorstand mit Astrid Stoppel und Marlies Brandt im Strandkorb und der 1. Vorsitzende Jan-Hinrik Dirksen davor.

Foto rechts: Beate Ulich
Fotos links: Renate Grützner

In der Mitgliederversammlung des **Schützenvereins** nehmen die Berichte des Vorsitzenden Frank Knippenberg und der Abteilungen sowie die Ehrungen für langjährige Mitglieder einen großen Raum ein. Die Wremer waren im Vorjahr in sportlicher Hinsicht recht erfolgreich und brachten 14 Pokale mit nach Hause. Es sind leider mehr Austritte als Eintritte zu verzeichnen. Die letzten beiden jugendlichen Schützen haben sich verabschiedet und der Altersdurchschnitt verschiebt sich immer mehr nach oben. Die Neuwahlen bringen keine Überraschungen, die Vorstandmitglieder werden in ihren Ämtern bestätigt und Frank Knippenberg bleibt für die nächsten fünf Jahre erster Vorsitzender. Annegret Knippenberg als erste Königin der neuen Einheitsgemeinde ist auch Königin auf Bezirksebene.



Helmut Siemann und Frank Knippenberg ehren Günther Mahler für 40 und Bernhard Hachmann für 50 Jahre Mitgliedschaft. Ute Stelling (nicht auf dem Bild) wird für 25 Jahre Vereinstreue geehrt.

Foto: Günther Itjen

„Die Vereinsmeister werden gleichzeitig mit dem Osterschießen ermittelt. Jung und Alt versammeln sich an diesem Abend in der Schützenhalle. 1180 Eier werden ausgeschossen und 120 gebraten serviert. Anschließend warten die Mitglieder beim traditionellen Spiegeleieressen auf die Siegerehrung. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen Eierpreis. Margret von Ahnen und Frank Knippenberg stellen das Eierkönigspaar. Robin Annis wird Eierkönig der Jugend. Präsentkörbe gehen an Annegret Knippenberg und Manfred von Ahnen. Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe geben Maike Annis und Johann Heidtmann ab. Vereinsmeisterin wird Martina Uhde, Vereinsmeister Frank Knippenberg.“



Die Siegerinnen und Sieger im diesjährigen Osterschießen und die Vereinsmeister stellen sich mit ihren Gewinnen dem Fotografen.

Text und Foto: Günther Itjen

Beim Königsschießen werden Klaus Meyer zum Schützenkönig und Gisela Glasow zur Schützenkönigin. Beide sind erst seit einem Jahr im Schützenverein und nehmen das erste Mal teil. Jugendkönigin wird Saskia Fröhlich. Am Kaiserschießen, das nur alle fünf Jahre stattfindet, nehmen alle ehemaligen Schützenmajestäten teil. Gisela Petrowky wird Kaiserin und Hanke Brüning neuer Kaiser

Zur Jahreshauptversammlung der **Sportschipper** kommen viele Vereinsmitglieder und Gäste in die Fischerstube. Der 1. Vorsitzende Hans Bremer leitet die Versammlung. Die Ehrung der Gründungsmitglieder ist Anlass, aus der Vergangenheit zu berichten. Am 11. August 1975 wurde der Verein von einigen Wremern gegründet. Als Gründungsort hatte man sich damals die Gaststätte „Ebbe und Flut“ ausgesucht, deren Wirtin damals Erika Peuß war.



Die Gründungsmitglieder der Wremer Sportschipper Rolf Lüning, Johann Heidtmann, Gerd Holst und Konrad Herfort bekommen für ihre 40-jährige Vereinszugehörigkeit eine Ehrenurkunde. Alle sind weiterhin im Verein aktiv. Rechts und links stehen Ralf Heinz und Hans Bremer vom Vorstand.

Foto: Beate Ulich

Alle Liegeplätze im Hafen seien belegt, berichtet der Hafenmeister Jens Kracke. Um die 20 Jahre alten Stege im Hafen zu erneuern, müssen alle mit anfassen. Vor allem Schlosser und Schweißer sind gefragt. Der Vorsitzende, der Hafenmeister und Rolf Helmreich als Schriftwart werden in ihren Ämtern bestätigt. Geplant ist wieder ein Schipperfest mit dem beliebten Schlauchbootrennen und Tampentrecken über den Hafen.

Auf der Mitgliederversammlung des **Wremer Shantychors** berichtet der 1. Vorsitzende Horst Petrowsky von einem regen Vereinsleben. Der Chor mit seinen 30 aktiven Sängern hatte im letzten Jahr 36 Auftritte. Für dieses Jahr sind auch schon viele Auftritte geplant. Beim Krabbentag des Heimatkreises im Mai, mehrmals in der Grille und auch beim Wremer Markt wird der Shantychor mit seinen Instrumentalisten unter der bewährten Leitung von Birgit von Roden dabei sein. Der Chor plant die Produktion seiner fünften CD mit zwölf Seemannsliedern im Studio von Axel Adelsberg. Horst Petrowsky und Wilfried Friedhoff werden in ihren Vorstandsämtern bestätigt.

Auf der Mitgliederversammlung des **Tennisvereins** berichtet der Vorsitzende Bernd Lehmann, dass der Verein 130 Mitglieder habe, davon seien 32 Jugendliche. In sportlicher Sicht gibt es viele Erfolge. Die Damen 30 werden bei acht gemeldeten Mannschaften mit 8:0 souverän Meister in der Tennis-Regional-Liga und steigen in die Bezirksklasse auf. In der erfolgreichen Mannschaft spielen: Canan Zehner, Margret Olbers, Edith Cassens, Brigitte Pelka und Jutta Bohlen. Die Damen 40 belegen den 2. Platz, während die Herren sich mit den Plätzen 5 bis 8 zufrieden geben mussten. Der Verein unterstützt in der Tjede-Peckes-Schule den freiwilligen Ganztagsunterricht. Grundschüler können regelmäßig an Kursen zur Einführung in den "weißen Sport" teilnehmen.

Neben Tennis wird im Verein auch **Boule** gespielt. Claude Boiselle berichtet, dass zwei Mannschaften an Turnieren teilgenommen haben und 8 bis 14 Spieler regelmäßig aktiv seien. Auch neue Spieler werden gerne aufgenommen!



Wenn zu Saisonbeginn die Tennisplätze hergerichtet werden, muss jedes Mitglied seine Arbeitsstunden ableisten. Allerdings kann man sich davon auch freikaufen. Soviel Engagement trägt Früchte: Der Vorsitzende bezeichnet die Tennis- und Bouleanlagen als zweiten Kurpark im Dorf.

Foto: Renate Grützner

Der **Förderverein der Tjede-Peckes-Schule** hat einen neuen Vorstand gewählt. Gesa Stegmann wird einstimmig zur 1. Vorsitzende gewählt, ihre Vertreterin ist Angela Pinnetta. Carmen Dahl ist die Schriftführerin, die Vertretung macht Ilka Bremicker, Kassenwartin Maren Bösch. Weitere Aufgaben übernehmen: Ivonne Johannis, Regina Sierck, Annika Block, Silvia Seebeck und Karin Struhs. Der frisch gewählte Vorstand freut sich bereits auf die kommenden Projekte.



V.l.n.r.: Carmen Dahl (Schriftführerin), Maren Bösch (Kassenwartin), Annika Block (Beisitzerin), Silvia Seebeck (Beisitzerin), Gesa Stegmann (Vorsitzende) und Angela Pinnetta (stellv. Vorsitzende).

Foto: Beate Ulich

Die Mitglieder des **Sozialverbandes** bestätigen in ihrer Versammlung die Vorsitzenden Wolf-Dieter Lutz und Gisela Dahl in ihren Ämtern. Lutz lobt Karl-Ernst Wiebalck, der seit vielen Jahren die Protokolle führt. Helga Lutz bleibt Kassenwartin und Frieda Beutenberg verstärkt den Vorstand als Beisitzerin. Sie wird für 10 Jahre Vorstandsarbeit, Irmgard Rinkewitz für 40 Jahre Mitgliedschaft und Rolf Kruse für 65 Jahre geehrt. Dem Ortsverband gehören 57 Mitglieder an. Beliebt sind die Knobelnachmittage und die Tagesausflüge.

Veranstaltungen

Auf Einladung der Ortsheimatpflegerin und des Heimatkreises referiert die **Archivarin** Frau Kuhnt aus dem Kreisarchiv in Otterndorf im Tusculum über ihre Arbeitsstätte. Viele am Ortsleben Interessierte lauschen mucksmäuschenstill ihrem Vortrag. Zwei Regalkilometer Dokumente werden im Kreisarchiv in klimatisierten Räumen aufbewahrt und können bei Interesse dort auch eingesehen werden. Die ältesten Akten sind aus dem 15. Jahrhundert. Aus Land Wursten lagern dort 1000 Akten und davon sind aus Wremen selbst - und das interessierte ja die meisten Zuhörenden - immerhin 75 %. Auch 440 Schulchroniken beherbergt das Kreisarchiv. Demnächst kommt auch die Wremer Schulchronik dazu, der 2. Band, der die Geschichte der Wremer Schule von 1943 bis 1973 behandelt. (Der 1. Band ist leider seit vielen Jahren nicht mehr auffindbar.) Ein sehr interessanter Abend, mit einem Vortrag über ein überraschend spannendes Thema!



Pastor Dirk Meine-Behr und Klaus-Peter Wolf

Auch in diesem Jahr liest Klaus-Peter Wolf am Rosenmontag in der Kirche aus seinem neuesten **Ostfriesenkrimi**, dem „Ostfriesenschwur“. Mehr als 200 Zuhörerinnen und Zuhörer drängeln sich in den Kirchenbänken. Zwischen- durch gibt es Livemusik, es singen und spielen Bettina Göschl und Gunnar Peschke zusammen mit dem Wremer Jens Komnick. In der Pause werden Häppchen gereicht und Wein angeboten. Nicht nur Einheimische sondern auch Karnevalsflüchtlinge aus den Hochburgen sind zur siebten Lesung in Wremen gekommen.

Foto: Renate Grützner

Die Gruppe Carpathian besteht aus **ukrainischen Profimusikern**, die auf Einladung von Jan-Hinrik Dirksen als Vorsitzenden des Verkehrsvereins nach Wremen kommen und auf der Südpier des Kutterhafens klassische Musik, aber auch ukrainische Volksmusik, Wiener Kaffeehausmusik und jazzige Stücke auf ihren Instrumenten Geige, Akkordeon, Gitarre und Kontrabass spielen. Sie erhalten reichlich Beifall von den Zuschauern. Am Sonntag erfreuen sie auch die Gottesdienstbesucher in der Kirche mit ihren Klängen.

Das **Konzert** mit dem Jazz-Gitarristen Jörg Seidel wird kurzfristig wegen des schlechten Wetters ins Gästezentrum verlegt. Die Band unterhält ca. 130 Zuhörerinnen und Zuhörer mit Stücken von Udo Jürgens. Mit dabei sind außerdem drei bekannte Jazzmusiker: Joe Dinkelbach am Piano, Gerold Donker am Kontrabass und Christian Schönefeldt am Schlagzeug. Eigentlich war eine Open-air-Veranstaltung geplant, erklärt die Kurdirektorin Sandra Langheim, die die Gruppe nach Wremen geholt hat. Die Karten seien schnell ausverkauft gewesen. Das Publikum war begeistert.

Das **Dwarzlöper-Festival** findet mit einem kulinarischen Marktplatz an der Midlumer Mühle im September statt. Viele Anbieter regionaler Produkte haben ihre Stände aufgebaut.

Das Ehepaar Claus und Ursula Sauer zeigt im Gästezentrum ihren **Film** über die Landschaft, Menschen und Sehenswürdigkeiten an der Wurster Nordseeküste in den vier Jahreszeiten.

Ausstellungen und Kultur



Im März stellen die Schwestern Monika tom Wörden und Elke von der Osten unter dem Motto „Zwei Schwestern – ein Hobby“ ihre Bilder im Gästezentrum aus. Sie nennen ihre Ausstellung „Materialien, Farben, Formen ausprobieren - Naturalistisch, abstrakt experimentieren“. Sie gehen unterschiedlich an die Kunst heran, das macht die Ausstellung reizvoll für die Besucherinnen und Besucher.

Foto: Renate Grützner

Wremen feiert

Beim **Osterfeuer** herrscht wie immer eine gute Stimmung. Ein großer Berg Buschwerk ist zusammengekommen. Die Jugendlichen ziehen mit den brennenden Fackeln vom Dorfplatz bis zum Brennplatz. Der Haufen aus den trockenen Ästen gerät schnell in Brand. Das Wetter ist gut. Ein heftiger Wind bläst den Rauch in Richtung Dorf. Viele große und kleine Menschen aus nah und fern treffen sich auf dem Brennplatz. In den aufgebauten Buden sorgen die Mitglieder der örtlichen Vereine und der Feuerwehr für Essen und Trinken.



Das **Maibaumaufstellen** beginnt mit dem Holen des Baumes. Ende April transportieren ihn die Mitglieder der örtlichen Vereine und der Feuerwehr aus dem Wald.

Foto: Willy Jagielki



Am Vorabend des 1. Mai stemmen Vereinsmitglieder und Feuerwehrleute mit vereinten Kräften den Baum in die Senkrechte. Es ist ein angenehm warmer Abend und eine Menge Menschen versammelt sich auf dem Dorfplatz, um das alljährliche Spektakel zu erleben und zu feiern. Nach vielen Pausen und etwas Bier steht der Baum schließlich aufrecht auf dem Platz.

Foto: Renate Grützner

Der 25. **Krabbenstag** des Heimatkreises findet bei idealem Wetter statt. Viele Besucherinnen und Besucher genießen die gute Stimmung auf dem Dorfplatz und vor dem Wattenfischereimuseum. Trotz der hohen Preise wird auf die Krabben natürlich nicht verzichtet. Fleißige Frauen des Heimatkreises haben am Vortag gepulpt. Krabben werden auf Schwarzbrot mit Spiegelei serviert. Außerdem gibt es frische Schollen und Kartoffelsalat. In der kleinen Krabbenküche brutzeln die Chefköche Hans Graulich und Helmut Wawrczeck pausenlos Schollen.

Der Wremer Shantychor unterhält die Gäste musikalisch. In der Talkrunde interviewt Hans-Joachim Kerber die ehemaligen Vorsitzenden des Heimatkreises Fredi Fitter und Gerd Holst. Sie erzählen über die Geschichte des Museums für Wattenfischerei in den letzten 25 Jahren. Der aktuelle Vereinsvorsitzende Henning Siats stellt den neuen Kalender für das Jahr 2017 vor. Zum Krabbenpulwettbewerb haben sich Anfänger, Geübte und Könnnerinnen an den langen Tisch mit den Krabben gesetzt und beginnen nach dem Startsignal um die Wette zu pulen. Die Wertung anschließend erfolgt getrennt je nach Könnerschaft.



Superwetter beim Krabbentag:

Trotz hoher Krabbenpreise fand das Wettpulen wie gewohnt statt - Der Koch Helmut Wawrczeck fachsimpelt über geräucherte Forellen. - Der Räucherer Peter Klatt bietet stolz seine frisch geräucherte Ware an. - Der Festplatz am frühen Morgen, warten auf die Gäste. - Alle frisch geräucherten Aale können verkauft werden. - Schollen brutzeln in der großen Pfanne.

Fotos: Willy Jagielki

Der Verkehrsverein eröffnet im Mai die **Grillesaison**. An dem warmen Frühsommerabend sind Wremerinnen, Wremer und Gäste zum traditionellen Angrillen in den Kurpark eingeladen. Viele kommen und die Sitzplätze sind schnell vergeben. Am ersten Grilleabend unterhält traditionell der Shanty Chor Wremen die Gäste mit Liedern von der Waterkant.



Der Wremer Shantychor mit seinem Dirigenten Johann Heidtmann unterhält die Gäste mit maritimen Liedern zum Mitschunkeln. Gute Laune garantiert.

Foto: Renate Grützner



Fotos: Günther Itjen

Mittwochs pünktlich um 19.00 Uhr öffnet die Ausgabeluke für Brat- und Currywurst, Schaschlik und Krakauer. Meist bildet sich eine lange Schlange von wartenden Gästen, die oft bis zur Langen Straße reicht. Auch die Ausgabestelle für Bratfisch ist dicht umlagert. Es gibt immer Live-Musik von verschiedenen Gruppen. Der 1. Vorsitzende Jan-Hinrik Dircksen bedankt sich in seiner Begrüßungsrede bei den ehrenamtlichen Grillemitarbeiterinnen und -mitarbeiter für die geleistete Arbeit. In der Winterpause wurde der Grill von Holzkohle auf Gasbefuerung umgestellt. Beim Probeessen haben alle festgestellt, dass die Bratwurst noch genauso gut schmecke, berichtet er.

Bei herrlichem Wetter treffen sich die Helfer der örtlichen Vereine und der Feuerwehr auf dem Dorfplatz zur **Maibaumversteigerung**. Torsten Timmler von der Feuerwehr hat am heutigen Abend die Verantwortung dafür, dass beim Abnehmen des Baumes alles koordiniert abläuft.



Ruhig und unter großen Sicherheitsvorkehrungen wird der Maibaum heruntergelassen und nach einer knappen Stunde unter Beifall leider nur weniger Besucherinnen und Besucher am Boden abgelegt. Die Länge des Baumes darf von den Gästen geschätzt werden, für das richtige Ergebnis gibt es als Belohnung eine Mettwurst. Uwe Friedhoff animiert die Gäste zu bieten. Der Erlös dieser Versteigerung fließt in die Jugendkassen der Vereine.
Foto: Günther Itjen

„Zum **Schützenfest** marschieren die Schützen bei herrlichem Wetter durch den Ort. Sie holen die neuen Majestäten ab und stellen sie der Öffentlichkeit vor. Die Freiwillige Feuerwehr übernimmt die Verkehrssicherung und führt den Zug sicher durch die Straßen. Der neue König Klaus Meyer war sichtlich etwas nervös, denn er ist erst seit einem Jahr im Verein und hat so etwas noch nicht mitgemacht. Nach dem Abschreiten der Ehrenfront bedankt er sich für das zahlreiche Erscheinen und lädt alle zu einem kleinen Umtrunk ein. Der Weg zur Königin führt durch die Lange Straße nach Hülsing. Dort erwartet Gisela Glasow als neue Königin den Zug. Auch sie ist erst seit einem Jahr im Verein. Die Königin lädt alle zu einem Umtrunk in ihren parkähnlichen Garten ein. Zurück am Schützenhaus beginnt der Ansturm auf die Kaffeetafel. Die Tombola mit der öffentlichen Ziehung der Lose wird vom Ehrenpräsidenten Günther Büsching geleitet. Über 100 Euro als 1. Preis freut sich eine junge Frau aus Bremerhaven. Beim Schießen auf den „Wilden Vogel“ herrscht eine ausgelassene Stimmung, jeder wird angefeuert, und so gelingt Martin Mann vom Schützenverein Stetten am Heuchelberg der Goldene Schuss und er wird König der Wilden.“



Das Schützenkönigspaar Gisela Glasow und Klaus Meyer mit der Jugendkönigin Saskia Fröhlich mit Helmut Siemann vom Vorstand des Schützenvereins.

Text und Fotos von Günther Itjen

Der Marktausschuss hat für den **Wremer Markt** wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Am Freitagabend sorgt der Comedian „Wolli“ für gute Laune. Kinderfest, Familienduell, Markttrubel, Tombola und Riesenkran mit Gondel sorgen für Abwechslung. Leider bleibt aber der Besuch hinter den Erwartungen zurück. Der Festwirt kündigt seine weitere Mitarbeit auf und der Ortsbürgermeister muss sich zusammen mit dem Marktausschuss mit der Zukunft des Wremer Marktes auseinandersetzen.



Der erste Seniorennachmittag der Gemeinde Wurster Nordseeküste ist gut besucht. Die Kaffeetafel ist im Festzelt gedeckt. Günter Strohauer begrüßt als stellvertretender Vorsitzender des Seniorenbeirats die Gäste. Auch Bürgermeister Marcus Itjen ist gekommen.

Für die Unterhaltung sorgen abwechselnd der Maritim-Chor „Luv und Lee“ mit Seemannsliedern und maritimen Schlagern und „De Lüüd von Ossen-torm“ mit Plattdeutschen Sketchen.



Zur Räuchermeisterschaft stellen neun Teams ihre Öfen am Deichfuß auf. Am Ende kürt die Jury Bernd Meyer zum Sieger.



Der Wremer Shantychor sorgt für die musikalische Unterhaltung.



Sogar ein Kettenkarussell steht auf dem Platz!



Im Familienduell überreicht der Moderator Jens Itjen den Gewinnern Familienkarten für eine Schiffsfahrt nach Helgoland.

Fotos: Renate Grützner



Der Blick aus der Gondel auf den Festplatz lohnt immer! Manchmal geht es aber auch tief hinunter.



Neptun nimmt die Wattentaufe vor. Für die Zuschauer ein großes Vergnügen. Einer der drei Täuflinge erwartet hier eine Urkunde und einen neuen Namen.



Der Abschluss am Sonntag ist die Tombola mit den tollen Preisen. Kinder dürfen die Gewinnerlose aus der Mischmaschine ziehen.

Fotos: Renate Grützner

Die Aale für die **Räuchermeisterschaft** werden von Sponsoren finanziert. Dazu gehören: Georg Künzel, Thorsten Klonschinski, Jürgen Kaiser, Heidi Peter, Karl-Heinz Loetz, René Schmidt, Olaf Schmidt, Johann Heidtmann und der Hoteldirektor des Hotels Deichgraf. Der Erlös aus dem Verkauf der gesponserten Aale geht an Wremer Vereine. 2016 bekommt der Shantychor und die Feuerwehr das Geld zu gleichen Teilen.



Als Dank werden die Geldgeber zu einer Fahrt auf der Weser im umgebauten Rettungsboot von Jürgen Brandt eingeladen. Unterwegs serviert Rolf Müller frisch geräucherte Aale und Stremellachs. Dazu gibt es kühles Bier.



Die Sportschipper laden zum **Schipperfest** am Kutterhafen ein. Ein Höhepunkt des gut besuchten Festes ist das Schlauchbootrennen am Samstag. Es ist nicht einfach das Schlauchboot möglichst auf geradem Wege und schnell ins Ziel zu bugsieren. Bei gutem Wetter und viel Publikum setzen sich die Jungs von Harjos Achter zum fünften Mal durch. Damit geht das Steuer rad in ihr Eigentum über.



Zum Tampentrecken über den Wremer Hafen am Sonntag finden sich vier Mannschaften mit jeweils acht Männern und einigen Frauen ein, die mehrfach gegeneinander antreten. Wenn der vordere „Trecker“ ins Wasser fällt, hat die Mannschaft verloren. Alle von den „Schietbündels“ bleiben trocken und gewinnen den Wettkampf.

Das Thema des **Erntefestes** lautet Wattenfischerei. Anlass ist der 25. Geburtstag des Museums für Wattenfischerei. Zu diesem Thema haben viele Gruppen ihre Wagen phantasievoll geschmückt. Die Sportschipper haben Erhard Djuren als letzten Reusenfischer an Bord. Er hat Reusen, Netze und einen Hundeschlitten mitgebracht. Sie gefallen der Jury am besten und bekommen den ersten Preis vor Heimatkreis und Seniorenheim zuerkannt. Auf der Tour durch Wremen wird der Zug begleitet von einem Spielmannszug und der Musikband Aquacity. Viele Anwohnerinnen und Anwohner säumen die Straße oder sitzen mit Nachbarn und Freunden zusammen. Der Zug bietet ein farbenfrohes Bild. Im ganzen Ort herrscht eine fröhliche und ausgelassene Stimmung. Ein schöner Tag für Wremen!



Viele schöne Erntewagen zum Thema Wattenfischerei fahren durch Wremen.

Fotos: Renate Grützner

Bei schönem Dezemberwetter laden die örtlichen Vereine zum **Weihnachtsmarkt** an der Tjede-Peckes Schule ein. In den Räumen der Schule haben viele Händler einen großen Basar mit geschmackvollen und teilweise selbstgebastelten Waren aufgebaut. Die letzten noch fehlenden Weihnachtsgeschenke können hier eingekauft werden und die Geschäfte laufen gut. Vor der Schule trifft man sich beim Glühwein. Die Jugendfeuerwehr hat ein wärmendes Feuer auf dem Schulhof entfacht und darauf Stockbrote gelegt. Veranstalter, Besucherinnen und Besucher sind vollauf zufrieden mit dem diesjährigen Wremer Weihnachtsmarkt.



Schon nachmittags treffen sich Familien mit ihren Kindern vor der Schule auf dem Weihnachtsmarkt. Für sie ist sogar ein klassisches Karussell aufgebaut.

Fotos: Henning Siats

Dit un dat

In Wremen treffen sich 200 **Kuscheltiere** mitsamt ihren Besitzern, 50 Plüschtierfans. Nicht nur Norddeutsche, sondern auch Rheinländer sind darunter. Es gibt sogar Kuscheltiere, die einen Facebook-Account haben und ein Kuscheltier, es heißt Bruce, schreibt Reisebücher. Der Reisebär trifft sich jeden Montagabend bei Facebook zu einem virtuellen Männerstammtisch. Jetzt versammeln sich die Plüschtiere zu einem großen Zusammentreffen am kleinen Preußen.



Kuscheltiere und ihre Besitzer treffen sich am Kleinen Preußen.

Foto: Beate Ulich

Am **Bahnübergang** kollidiert ein PkW mit der EVA-Regionalbahn. Die 29 Passagiere, der Triebfahrzeugführer und der Autofahrer bleiben unverletzt.

20 Frauen der Gruppe „**Nähen für Regenbogenkinder & Frühchen**“ treffen sich im Gästezentrum. Einige haben ihre Nähmaschinen mitgebracht. Sie nähen winzig kleine Kleidungsstücke oder Schlafsäckchen für zu früh geborene Kinder. Ihre Produkte werden auch auf Säuglingsstationen in Kinderkliniken gern genommen. Manche stricken, häkeln oder basteln auch Produkte für Sternenkinder, Kinder die vor oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Seit 2013 können Eltern die Geburt von Kindern, die mit weniger als 500 g tot geboren werden, beim Standesamt anzeigen. Sie geben damit ihren Winzlingen eine offizielle Existenz und wünschen oft eine würdige Beisetzung. 2014 hat sich die Gruppe gegründet und 700 Frauen in Deutschland beteiligen sich inzwischen an der Arbeit und bieten den Familien nach Früh- oder Fehlgeburten ihre kleinen Kleidungsstücke an. Der Bedarf ist groß, immerhin sterben jährlich 30 000 Sternenkinder in Deutschland.

Personen

Franz Peuß war eigentlich Gärtner und hatte den alten Hof an der Wurster Landstraße 123 übernommen, der allerdings in ganz schlechtem Zustand war: das Dach war undicht, die Ziegel flogen fort, es regnete herein, alles war feucht. Er versuchte sich anfangs mit der Gärtnerei zu ernähren, aber das gelang nicht. Er fand nach einem Intermezzo in Bremen hier in Wremen durch den wachsenden Tourismus ein anderes und viel besseres Standbein. Franz und seine tatkräftige Frau Roswitha begannen einzelne Zimmer des Hofes zu renovieren und an Feriengäste zu vermieten. Weil zunehmend Ferienwohnungen nachgefragt wurden, bauten sie nach und nach nicht nur den Birkenhof zu Ferienwohnungen um, sondern kauften auch noch einen Hof in der Hainkörnstraße dazu. Weil es ja außerhalb der Sommersaison noch keine Gäste gab, war Franz zusätzlich als Fernfahrer unterwegs.

1980 war Franz maßgeblich an der Gründung der „Grille“ beteiligt. Anfangs kamen nur einige Wremer Vermieter von Ferienwohnungen und Zimmern mit ihren Gästen dort zusammen, aber schon einige Jahre später sah es an den Mittwochabenden im Kurpark ganz anders aus. In der „Grillemannschaft“ nahmen Franz und Rosi einen wichtigen Platz ein, sie waren in der Vor- und Nachbereitung der Grillabende beschäftigt und Franz stand bis vor wenigen Jahren immer hinter dem Grill. Er starb am 4. Mai im Alter von 78 Jahren.

Christel Hörmann war Kaufmann in der dritten Generation. Sein Großvater Wilhelm Hörmann hatte 1889 in der Langen Straße 20 einen Kolonialwarenladen übernommen und betrieb ihn bis zur Übernahme 1918 durch Walter und Alma Hörmann. 1962 hat Christel Hörmann zwei Häuser weiter ein Haus mit einem modernen wesentlich größeren Geschäft bauen lassen. Er war innovativ und führte dort die Selbstbedienung ein. 1983 schloss der Kaufmannsladen Hörmann nach fast 100 Jahren in Familienbesitz seine Pforten.

Christel Hörmann gehörte dem Turn und Sportverein Wremen seit über 80 Jahren an und war Träger der goldenen Ehrennadel. In seiner aktiven Zeit war er Fußballer und Turner, danach übte er von 1951 bis 1968 das Amt des Schriftwartes aus. In der Freiwilligen Feuerwehr Wremen war er Hauptfeuerwehrmann und Ehrenmitglied. Für die Gemeinde übte er von 1989 bis 2014 das Amt des Ortsheimatpflegers aus. Sein großes Verdienst war die Herausgabe der Chronik der Gemeinde Wremen, die von Pastor Möller verfasst und von Gerd Schürmann digitalisiert wurde. Er hat es durch seine tatkräftige und finanzielle Unterstützung möglich gemacht, dass dieses für unsere Gemeinde so wichtige Werk in vielen Haushalten anzutreffen ist. Darüber hinaus hat er den Heimatkreis und das Museum für Wattenfischerei in seiner stillen und unauffällige Art gefördert. Er starb am 25. Oktober mit 89 Jahren.

Werner Frese

Der Malermeister Werner Frese war ein allseits geschätzter Handwerker und betrieb auch lange Zeit in seinem Wohnhaus ein Geschäft für Malerbedarf. Die Freiwillige Feuerwehr Wremen verliert mit dem Hauptfeuerwehrmann Werner Frese einen guten Kameraden und ein Ehrenmitglied. Werner Frese war ein „freundlicher geradliniger Christ, der mehrere Jahrzehnte im Kirchenvorstand und im Posaunenchor sowie auf vielen anderen Wegen unser Gemeindeleben getragen und bereichert hat.“ Aus der Anzeige der Kirchengemeinde.

Er starb am 22. Juni mit 89 Jahren.

Claus Brandt

Claus „Hinnerk“ Brandt war der letzte Brandt, der auf Brandts Mühle noch als Müller gearbeitet hat. Er hatte den Betrieb von seinem Vater Johannes 1961 übernommen. Nur noch gelegentlich und in kleinen Mengen wurde in dem Mühlengebäude von 1913 Schrot als Viehfutter gemahlen. Der Nachbar Hansi Wendt erinnert sich an Säcke Getreide, die von den Kunden über das Fahrrad gelegt zur Mühle gebracht wurden. Den von seinem Großvater begonnene Landhandel führte er noch 10 Jahre fort. Zu Anfang fuhr er mit Pferd und Wagen die Säcke mit Düngemittel und Saatgut aus. 1971 aber übertrug er sein Landhandelsgeschäft an die ehemalige landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Dorum und führte den Haus- und Gartenmarkt in Dorum mehr als zwei Jahrzehnte.

Über vier Jahrzehnte hat sich Claus Brandt als langjähriges Vorstandsmitglied und Schriftführer für den Verkehrsverein Wremen eingesetzt. Er hat als Initiator und Mitbegründer das Biergartenfest „Grille“ maßgeblich zu dem gemacht, was es heute ist. Über mehrere Jahrzehnte organisierte er die Grille-Mannschaft. Zusammen mit Franz Peuß war sein Platz lange am Grill selber, aber auch die ganze Beschaffung, Vorbereitung und Organisation des Abends lag in den Händen der beiden. Mit ihm zusammen haben sich auch seine Frau Ingrid und zeitweise auch die beiden Töchter Ulrike und Kathrin an den Arbeiten mit viel Spaß und Freude beteiligt.

Er starb am 17. Juli mit 69 Jahren.

Todesfälle

Josef (Jupp) Sohn	14. Juni 1934 - 28. Januar 2016
Marion Sittig	6. Juni 1952 - 28. Januar 2016
Hans-Wolfgang Harden	21. November 1941 - 19. Februar 2016
Irma de Walmont	20. September 1924 - 18. Februar 2016
Hilde Grotheer -	23. Februar 1935 - 17. März 2016
Christoph Backes	24. November - 28. April 2016
Walter Kiesewetter	11. Mai 1924 - 13. April 2016
Hermann Siers	14. September 1944 - 20. April 2016
Achim Böhmer	
Franz Peuß	9. August 1938 - 4. Mai 2016
Annemarie Hülsemann	17. September 1929 - 26. Mai 2016
Werner Frese	14. März 1927 - 22. Juni 2016
Bernd Klatt	22. Februar 1957 - 2. Juli 2016
Claus Brandt	24. Mai 1937 - 17. Juli 2016
Antje Peters	3. Juli 1941 - 14. September 2016
Christa Fitter, Schneidermeisterin,	23. April 1937 - 5. Oktober 2016
Christel Hörmann	14. Oktober 1927 - 25. Oktober 2016
Joachim Marquard	29. Mai 1929 - 14. November 2016
Elfriede Kluger	14. September 1927 - 18. November 2016
Magda Eibs	22. Januar 1921 - 11. November 2016
Dieter Grube	29. November 1951 bis 5. Dezember 2016
Hartmut Pinkall	16. Juni 1954 bis 19. Dezember 2016
	Hartmut war seit 2008 Leuchtturmwärter auf dem kleinen Preußen.
Herbert Seebeck	21. November 1925 bis 19. Dezember 2016
Alfons Kortzak	2. Oktober 1926 - 19. Dezember 2016
Wilhelm Künsting	29. April 1937 - 23. Dezember 2016

